

NEWSLETTER



Aktionskomitee KIND IM KRANKENHAUS

Ausgabe: 3/2021 | 06. September 2021

Liebe AKIK-Mitglieder, Freunde und Förderer, mit unserem AKIK-Newsletter informieren wir Sie über wichtige Aktivitäten des AKIK-Bundesverbandes und der AKIK-Landes- und Ortsverbände in der ersten Jahreshälfte 2021. Diese Aktivitäten, regional auf Landes- und Bundesebene, können wir dank Ihrer Unterstützung durchführen. Wenn Sie Fragen, Anregungen, ein Feedback zur AKIK-Arbeit haben, oder uns bei unserer Arbeit aktiv unterstützen möchten, dann schreiben Sie uns an info@akik.de

Viele weitere Informationen und Eindrücke bekommen Sie auf unserer Homepage www.akik.de und bei den sozialen Medien.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. Bleiben Sie gesund.



Artikel 2 der EACH Charta: Kinder im Krankenhaus haben das Recht, ihre Eltern oder eine andere Bezugsperson jederzeit bei sich zu haben.

Inhalt

Mitaufnahme von Eltern und Begleitpersonen in Deutschland	2
Die Mut-Bücher der IGA	3
Verankerung von Kinderrechten im Grundgesetz gescheitert	6
Kinderrechte Champions	6
AKIK bei Twitter	6
Kinderrechtekompass	7
Besuch von Staatsministerin Lucia Puttrich	7
Umfrage des Kindernetzwerk e.V.	8
Neue EACH Homepage online.....	8
AKIK Landesverband Baden-Württemberg e.V.	8
AKIK Frankfurt / Rhein - Main e.V.....	12

Mitaufnahme von Eltern und Begleitpersonen in Deutschland

Dieses Thema ist - streng genommen - DAS AKIK-Urthema. Kranke Kinder, vor allem kleine, im Kinderkrankenhaus nicht mehr nur an der Pforte abliefern zu müssen, sondern gemeinsam mit den kleinen Patienten einen Krankenhausaufenthalt durchzustehen, dafür sind die GründerInnen des AKIK Ende der sechziger Jahre im wahrsten Sinne des Wortes „aufgestanden“.

Im Mai 1988 verabschiedeten alle europäischen „Kind im Krankenhaus“-Vereinigungen, die heute als EACH-Charta bekannte „Charta für Kinder im Krankenhaus“. In dieser, 10 Punkte umfassenden Charta, werden die Grundrechte kranker Kinder im Krankenhaus beschrieben.

Artikel 2 der EACH-Charta lautet:
„Kinder im Krankenhaus haben das Recht, ihre Eltern oder eine andere Bezugsperson jederzeit bei sich zu haben“.

Die Entscheidung einer Mitaufnahme sollte immer individuell und neu betrachtet werden, denn sie unterliegt vielen Einfluss-Faktoren, wie z. B.: Weite Entfernung zum Kinderkrankenhaus, erster Aufenthalt eines Kindes im Krankenhaus, Notfall-Einweisung, psychische Belastung/ Beeinträchtigung der Beteiligten und vieles andere mehr.

Die Bezugsperson des kranken Kindes ist darüber hinaus die juristische und im Umgang mit dem Kind erfahrene Sprecherin des kranken Kindes. Grundsätzlich halten wir die Mitaufnahme einer Bezugsperson eines erkrankten Kindes im Krankenhaus mindestens bis zum 9. Geburtstag für unabdingbar. Darüber hinaus fordern wir die Abkehr von der juristisch immer noch nicht definierten „medizinischen Indikation“ hin zu einer partnerschaftlich getroffenen Entscheidung zwischen Arzt, Kind und Eltern bzw. Bezugsperson.

Kann das Kind seine Wünsche und Bedürfnisse formulieren, hat es unbedingt ein Recht auf Anhörung. Da die Eltern ohnehin bei jeder Maßnahme ihre schriftliche Einwilligung geben müssen, ist die Berücksichtigung ihrer Entscheidung auch im Fall einer Mitaufnahme juristisch legitim.

Oft erreichen uns von Eltern Fragen zum Thema Mitaufnahme. Dabei sind die Fragen, bis zu welchem Alter des Kindes eine Mitaufnahme der Eltern erlaubt ist und ob die Kosten von der Krankenkasse getragen werden, die häufigsten. Wir haben zu den einzelnen Bundesländern, die auf unsere Anfrage geantwortet haben, weiter Informationen auf unserer Homepage eingestellt und diese auf einer Interaktiven Karte verknüpft. Klicken Sie mal rein.



<https://www.akik.de/f%C3%BCr-eltern/mitaufnahme-im-krankenhaus/>

Die Mut-Bücher der IGA

Prävention von Traumatisierung durch medizinisch notwendige Behandlungen

Julia Gebrande

Die Interessengemeinschaft Arthrogyrosis e.V. (IGA) hat aus den Ergebnissen eines Forschungsprojektes zur psychosozialen Situation von Kindern und Jugendlichen mit einer körperlichen Behinderung (AMC) im Krankenhaus drei Mut-Bücher für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sowie für ihre Eltern erstellt. Diese sind nun auch für alle Interessierten und AKIK-Freund*innen frei zugänglich!

Prof. Dr. Julia Gebrande lehrt als Professorin für die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen an der Hochschule Esslingen in der Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege. Ihre Schwerpunkte stellen u.a. die Prävention von Traumata und die Intervention nach traumatischen Erfahrungen dar.

Die Gefahr der Traumatisierung im Krankenhaus

Medizinische und operative Eingriffe sind eine Erfahrung, die „bei Menschen aller Altersstufen am ehesten Traumata auslöst. Das liegt an dem Gefühl der Hilflosigkeit, das Menschen empfinden, wenn sie in einer Situation höchster Not von jemandem festgehalten werden und ihm in einem sterilen Raum auf Gedeih und Verderb ausgeliefert sind! Der Inbegriff des Schreckens der Bewegungsunfähigkeit besteht darin, stillhalten zu müssen, wenn uns etwas wehtut und wir verletzt werden!“ (Levine & Kline 2014, S. 334) Gerade Kinder verfügen noch über weniger Möglichkeiten, solche Erlebnisse im Krankenhaus oder in anderen Behandlungssituationen zu verstehen und zu bewältigen. Sie sind daher besonders vulnerabel für das Erleben eines medizinischen Traumas (Gebrande 2021, S. 47ff.), das definiert wird als »psychische und physische Stressreaktionen von Kindern und deren Familien auf ein (lebens-) bedrohliches und besonders beängstigendes medizinisches Ereignis« (Pfeiffer, Sachser & Goldbeck 2017, S. 27). Ein bedeutsamer Anteil der Patient*innen entwickelt aufgrund belastender medizinischer Eingriffe, nach Unfällen oder im Rahmen schwerwiegender Erkrankungen eine Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) mit den klassischen Symptomen Wiedererleben, Alpträume, Übererregung und Vermeidungsverhalten (Ahrens-Eipper & Nelius 2017, S. 268-269). Doch nicht nur die direkt Betroffenen, sondern auch ihre Mütter und Väter und/oder sogar die Geschwisterkinder können (mit-) traumatisiert werden. Sie sind häufig Zeug*innen der traumatischen Situation, und nicht immer ist es ihnen möglich - sei es aufgrund der Behandlungsabläufe und/oder eigener Belastungen – dem Kind nah zu sein und Trost zu spenden. Auf diese Zusammenhänge weist AKIK ja schon seit Langem hin.

Nun konnten im Rahmen eine Interviewstudie mit 20 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Körperbehinderung (AMC) sowie ihren Eltern und Expert*innen der Traumatherapie diese Erkenntnisse auch empirisch belegt werden. Neben einer Analyse der Risiko- und Schutzfaktoren bei medizinischen Behandlungen wurden Informationsmaterialien zur Prävention für Eltern zur Begleitung während medizinischer Eingriffe sowie Materialien für Kinder und für Jugendlichen selbst zur Aufklärung, Stärkung und Unterstützung der Bewältigung entwickelt.

Nur Mut – Bücher zur Unterstützung und Begleitung durch schwere Zeiten

In drei Mut-Bücher sind die Erkenntnisse aus den Interviews eingeflossen und wurden durch wunderschöne Illustrationen, Übungen aus der Praxis und durch Fachliteratur ergänzt. Sie wurden als Mitmach-Bücher gestaltet, so dass nicht nur Informationen vermittelt werden, sondern eigene Gedanken, eine Übertragung auf die ganz besondere eigene Situation und damit eine innere

Auseinandersetzung angeregt werden. Sie sollen Mut machen und den Erfahrungsschatz der betroffenen Befragten der Allgemeinheit zugänglich machen!

Die drei Autorinnen haben mit diesen drei Mut-Büchern ein Herzensanliegen umgesetzt. Sie haben alle drei persönlichen Erfahrungen mit Krankenhausaufenthalten und der Behandlung von Arthrogryposis gemacht – sei es als selbst betroffenes Kind, Jugendliche oder als Mutter...

Daraus entstand die besondere Sensibilität für die Erfahrungen, mit der die Texte und Illustrationen erschaffen wurden. Verschaffen Sie sich doch selbst einen Einblick in die drei Mut-Bücher:



Die drei Mut-Bücher, die aus dem Forschungsprojekt entstanden sind (Foto und Illustrationen: Katherine Feldmann).

Alle drei Mut-Bücher sind für alle Menschen mit oder ohne AMC frei zugänglich auf der Homepage der IGA: <https://arthrogryposis.de/leben-mit-amc/iga-mut-buecher/> oder bei der IGA zu bestellen.

Literatur:

- Ahrens-Eipper, Sabine & Nelius, Katrin (2017): Posttraumatische Belastungsstörung bei körperlichen Erkrankungen und medizinischen Eingriffen im Kindesalter. *Trauma & Gewalt* 11 (04). Stuttgart: Klett-Cotta, S. 268-278.
- Gebrande, Julia (2021): Soziale Arbeit nach traumatischen Erfahrungen. Grundkenntnisse für den Umgang mit traumatisierten Menschen. *Kompendien der Sozialen Arbeit*. Baden-Baden: Nomos-Verlag.
- Gebrande, Julia & Schäfferling, Stefan (2019): Traumatisierung durch medizinische Behandlungen. Zur psychosozialen Situation von Kindern und Jugendlichen mit einer körperlichen Behinderung. In: *Kindesmisshandlung und -vernachlässigung. Interdisziplinäre Fachzeitschrift für Prävention und Intervention*, 22/2, S. 202-211.
- Levine, Peter & Kline, Maggie (2014): *Verwundete Kinderseelen heilen. Wie Kinder und Jugendliche traumatische Erlebnisse überwinden können*. 8. Aufl. München: Kösel.
- Pfeiffer, Elisa; Sachser, Cedrik; Goldbeck, Lutz (2017): Posttraumatische Belastungsstörungen im Kindes- und Jugendalter erkennen und behandeln - Posttraumatic stress disorders in childhood and adolescence: assessment and interventions. *Kinder- und Jugendmedizin*, 17 (1), S. 27–31.

Mein kleines Mut-Buch für Kids im Krankenhaus (bis 14 Jahre)

Dieses kleine Buch ist genau richtig für alle Kinder, die AMC (oder auch eine andere Behinderung oder (chronische) Erkrankung) haben, die bald ins Krankenhaus kommen oder schon im Krankenhaus sind, die gerade ein wenig Mut brauchen oder denen richtig **L A N G W E I L I G** ist...

In diesem Mut-Buch können sie nach Herzenslust schreiben, zeichnen, ankreuzen oder kritzeln. Die kleinen Mutmonster zeigen Tipps und Tricks, wie Kinder die Zeit besser rumbekommen und was ihnen helfen kann, wenn es ihnen mal nicht so gut geht. Sie begleiten alle Kids und machen ihnen Mut!

Mein großes Mut-Buch mit Ideen zum Nachdenken, Ausfüllen, Ankreuzen, Reinkritzeln & Zeitvertreiben für junge Menschen im Krankenhaus (ab 14 Jahre)

Viele Kinder und Jugendliche mit AMC (oder auch anderen Behinderungen oder (chronischen) Erkrankungen) sind immer wieder mal im Krankenhaus. Dieses Mut-Buch ist für alle Teenager, Jugendlichen und jungen Menschen, die bald ins Krankenhaus gehen oder schon im Krankenhaus sind. Mit vielen Ideen sollen sie in der Zeit während ihres Krankenhausaufenthaltes und auch danach begleitet und unterstützt werden. Zum Beispiel wird darüber informiert, wie sie die Zeit besser rumbekommen oder was ihnen helfen kann, wenn es ihnen mal nicht so gut geht. Und es werden Ideen für mehr Selbstliebe vorgestellt. Sie können dieses Buch individuell so gestalten und füllen, wie es zu ihnen passt.

Nur Mut! Ein Buch für Erwachsene, die Kinder mit AMC auf ihrem Weg begleiten.

Auch für die Eltern gibt es ein Mut-Buch, das diese dabei unterstützen soll, Kinder und Jugendliche mit AMC (oder auch anderen Behinderungen oder (chronischen) Erkrankungen) rund um einen Krankenhausaufenthalt, Operationen oder andere medizinische Eingriffe zu stärken. Denn jede Form der Therapie sollte auch die Seele eines Kindes berücksichtigen. Obwohl sich dieses Buch in erster Linie an Eltern richtet, dürfen sich alle angesprochen fühlen, die einem Kind oder Jugendlichen im Krankenhaus nahestehen – ob Großeltern, Therapeut*innen oder andere vertraute Personen. Denn die IGA möchte mit diesem Mut-Buch alle Menschen einladen, die Kinder und Jugendliche mit AMC (oder auch anderen Behinderungen oder (chronischen) Erkrankungen) begleiten, sich auch mit den psychischen und sozialen Aspekten von Krankenhausaufenthalten, Operationen und anderen medizinisch sinnvollen Eingriffen zu beschäftigen. In diesem Mut-Buch werden wichtige Informationen zum Thema sowie Tipps zur gemeinsamen Bewältigung vorgestellt. Einzelne Seiten können Begleitpersonen dabei unterstützen, Gelesenes zu verarbeiten und an ihre persönliche Situation anzupassen. Zudem finden sich Tipps zum Weiterlesen.

Verankerung von Kinderrechten im Grundgesetz gescheitert

Justiz- und Familienministerin Christine Lambrecht teilte am 08. Juni 2021 mit, dass die Verhandlungen über die Verankerung von Kinderrechten ins Grundgesetz gescheitert seien. Im Koalitionsvertrag von Union und SPD war dies festgeschrieben. Es war nicht genug Einigungswillen da, so Lambrecht. Wir haben zusammen mit vielen Verbänden unter dem Titel "Kinderrechte ins Grundgesetz - aber richtig!" die geplante Formulierung kritisiert (<https://www.akik.de/2021/03/26/kinderrechte-ins-grundgesetz-aber-richtig/>), da diese nicht wirklich die Rechte von Kindern gestärkt hätte. Dass es jetzt für gar keine Einigung reicht, zeigt mangelnder Wille zur Stärkung von Kinderrechten in Deutschland. Im Hinblick auf die Bundestagswahl im September möchten wir gemeinsam mit anderen Verbänden auf dieses Thema hinweisen. Hierfür engagieren wir uns bei den Kinderrechtechampions.

Kinderrechte Champions

AKIK vertritt eine der Kinderrechtsorganisationen in Deutschland, die zur Aktion „Champion für Kinderrechte im Bundestag“ einladen. Im Zuge der bundesweiten Kampagne werden Bundestagskandidat:innen dazu aufgerufen, für die Rechte von Kindern und Jugendlichen einzustehen und so dieses wichtige Thema auf die Agenda des 20. Deutschen Bundestags zu setzen. Politiker:innen, die sich als Kinderrechte-Champion engagieren, unterstützen damit die Forderungen des Netzwerks Kinderrechte zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonventionen, zu denen es gehört,

1. die Beteiligung von Kindern zu fördern
2. Investitionen in Bildung zu stärken
3. Kinderarmut und Ungleichheit zu bekämpfen.

Hintergrund ist, dass die vor fast dreißig Jahren in Deutschland in Kraft getretene UN-Kinderrechtskonvention bis heute nicht ausreichend umgesetzt ist, was sich leider immer wieder auf gesetzgeberischer Ebene sowie in der Verwaltungspraxis zeigt und einmal mehr im Zuge der Covid-19-Pandemie deutlich sichtbar wurde.

„Wir freuen uns im Rahmen des Kinderrechtenetzwerks gemeinsam mit vielen anderen wichtigen Organisationen für die Kinderrechte einzutreten, zumal wir als Elternverband die internationale EACH-Charta, welche die Rechte kranker Kinder und Jugendliche schützt, in Deutschland vertreten,“ hob Dr. Sabrina Oppermann, Vorsitzende des Aktionskomitees KIND IM KRANKENHAUS (AKIK) e.V., hervor.

Weitere Informationen sowie eine Übersicht der Kandidat:innen, die sich bereits für #KinderrechteChampion stark machen, finden sich unter www.kinderrechtechampion.de.

AKIK bei Twitter

AKIK baut seine Präsenz in den sozialen Medien weiter aus. Wir sind neben Instagram und Facebook jetzt auch bei Twitter vertreten. Folgen Sie uns um die wichtigen Themen, die unser Verein seit 53 Jahren bewegt, in die Öffentlichkeit zu tragen. <https://twitter.com/AkikKind>

Kinderrechtekompass

Der Kinderrechte-Kompass zur Bundestagswahl ist eine Wahlentscheidungshilfe mit dem Fokus auf Kinderrechte. In den letzten Monaten hat das Netzwerk Kinderrechte gemeinsam mit seinen Mitgliedern die Thesen formuliert und an die Parteien gesendet. Nach und nach sind die Antworten der Parteien bei uns eingegangen. Daraus wurde der Kinderrechtekompass entwickelt. Er soll einen Überblick geben wie die Parteien zu Kinderrechten stehen.

Welche Rolle spielen die Kinderrechte für die Parteien bei der Bundestagswahl?

Welche Partei stimmt den kinderrechtlichen Thesen zu? Oder lehnt sie ab?

Und was ist euch wichtig in Bezug auf Kinderrechte?

Wir wünschen viel Spaß beim Ausprobieren!



Der Kinderrechte-Kompass ist zu finden unter:

www.netzwerk-kinderrechte.de/wahlkompass

Besuch von Staatsministerin Lucia Puttrich

Frau Staatsministerin Puttrich, Hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund, besuchte am 12.8. im Rahmen Ihrer Sommerreise, die AKIK Gruppe Frankfurt / Rhein – Main e.V., um die Arbeit des Vereins regional, bundesweit als AKIK Bundesverband e.V. und europäisch als Vertreter der EACH kennen zu lernen. Nach einer digitalen Präsentation und einem regen Austausch überreichte uns Frau Staatsministerin Puttrich darüber hinaus noch eine Spende von 500 Euro für unser Engagement vor Ort. An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals aufrichtig für den freundlichen Besuch, das damit verbundene Interesse und für die Spende bei Frau Staatsministerin Puttrich - wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!



Umfrage des Kindernetzwerk e.V.

Eine gute **"Vereinbarkeit von Pflege und Beruf für Eltern mit einem pflegebedürftigen Kind"** ist für die betroffenen Familien ein essenzielles Thema!

Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) erstellt das Kindernetzwerk e.V. (knw) zusammen mit dem Institut für Medizinische Soziologie (IMS) des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf in Form einer Online-Umfrage eine Expertise zu diesem Thema. Ziel dieser Expertise ist, das Familienpflegezeitgesetz sowie weitere Gesetze, Regelungen und Angebote für Familien mit pflegebedürftigen, behinderten und/oder chronisch kranken Kindern auf ihre Eignung zu überprüfen und Lösungsansätze für politische Entscheidungsträger zu formulieren. Die Umfrage richtet sich an Eltern, Pflege- oder Adoptiveltern und andere Erziehungsberechtigte von Kindern mit chronischen Erkrankungen, Pflegebedarf und/oder anderen zuwendungsintensiven Problemen. Der Link zur Online-Umfrage lautet wie folgt: <https://ww3.unipark.de/uc/famber/>

Die Umfrage ist bis zum 30. September 2021 freigeschaltet.

Weitere Informationen zu den Hintergründen und Zielen der Studie sowie zu Fragen des Datenschutzes finden Sie im Internet unter: <https://www.uke.de/famber>

Neue EACH Homepage online

Die European Association for Children in Hospital hat ihre Homepage überarbeitet. EACH ist Verfasser der 1988 geschriebenen EACH Charta, in der in 10 Artikel die Rechte kranker Kinder und die Anforderungen an ihre medizinische, pflegerische und psychologische Versorgung niedergeschrieben sind.

<https://each-for-sick-children.org/>



AKIK Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Seit 16.08.2021 kann man beim Projekt "Förderpenny" für den AKIK Landesverband Baden-Württemberg abstimmen. Der Gewinner erhält die gesammelten Kundenspenden der Penny Filialen Freiburg über ein Jahr.

Wie stimmt man ab?

1. Link auswählen: foerderpenny.de -> auswählen: "Jetzt abstimmen"
2. Organisation auswählen; über "AKIK" findet man uns sofort -> AKIK auswählen und bestätigen mit "Für Organisation abstimmen"
3. E-Mail-Adresse eingeben und anschließend im E-Mail-Postfach bestätigen

Was ist wichtig?

1. Die E-Mail muss bestätigt werden, sonst wird die Stimme nicht gezählt!
2. Jede E-Mail-Adresse kann täglich einmal abstimmen
3. Die E-Mail-Daten werden ausdrücklich NICHT gespeichert, die Bestätigung per Mail dient lediglich der Verifizierung
4. Abstimmen kann man bis zum 11.09.

Gruppe Baden-Baden/Raststatt

"Lange Straße des Ehrenamtes 2021 in Baden-Baden"



Am 26.06.2021 konnten sich in der Baden-Badener wieder ehrenamtliche Vereine bei der sogenannten "Langen Straße des Ehrenamtes" präsentieren. Dieses Jahr nahmen neben AKIK 21 weitere Organisationen an diesem Event teil. Bei bestem Wetter verteilten für AKIK Senta Wertheimer, Julia Hoffmann und Marius Schulte hauptsächlich Infomaterial an Interessierte.

Weitere Aktionen zur Unterhaltung der Kleinen, die sich in der Vergangenheit großer Beliebtheit erfreuten, mussten dieses Jahr aufgrund der Corona-Situation leider ausbleiben. Entsprechend war auch die Resonanz des Publikums auf die Vereine eher zurückhaltend. Trotz großer Konkurrenz um die Aufmerksamkeit des einkaufenden Publikums, gegenüber führte ein Panda Karate-Tricks vor, konnten wir einige interessante Gespräche führen und uns mit dem Notfall Krisen Team Baden-Baden austauschen. Das Notfall Krisen Team ist eine selbstständige und unabhängige Hilfsorganisation, die im Falle eines Todes, z.B. durch einen Unfall, oder im Krankenhaus, die Hinterbliebenen über den Verlust informiert und diese dann psychologisch betreut (www.notfallkriesenteam.de).

Alles in Allem war die Aktion sehr gut von der Ehrenamtsbeauftragten Baden-Badens, Frau Feurer, organisiert und bot uns auch in Corona Zeiten die Möglichkeit auf AKIK aufmerksam zu machen und uns die Chance wieder einmal persönlich zu treffen. Bis zum nächsten Jahr!

Gruppe Schopfheim/Lörrach

Die AKIK Bücherei bleibt auch weiterhin in der Kinderklinik am St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach geschlossen – und das schon über ein Jahr.

Mit 677 Betten - einer Kinderklinik mit Intensivstation - und einem Zentrum für Psychiatrie- werden alle Standorte der 3 Kreiskliniken- sowie das bisherige St. Elisabethen-Krankenhaus (Kinderklinik) unter einem Dach zusammengefasst. Gesundheitsminister Lucha reiste zur Grundsteinlegung nach Lörrach an und lobte durch den integrierten Campus-Aufbau den Neubau als beispielhaftes Strukturprojekt in Baden-Württemberg, wie aus der Presse zu erfahren war.

Es fand wieder ein Online-Meeting der Selbsthilfe im Landkreis Lörrach statt. Allerdings waren nur wenige Teilnehmer zugeschaltet, dass der Urlaubszeit geschuldet war. Dabei war zu erfahren, dass sich zwei neue Selbsthilfegruppen gegründet haben:

- Angst- und Panikstörung: Menschen, die vor bestimmten Situationen Angst haben oder zwischenmenschliche Situationen unter starken Angstgefühlen durchleben sowie unter Panikattacken oder sonstigen Angsterkrankungen leiden.

- Frauen mit Geburtstraumata: nach einem Geburtstrauma können sich Ängste entwickeln, die man vorher nicht kannte. Die Erinnerung an die Entbindung kann immer wieder Tränen auslösen. Das Erlebte kann ständig präsent sein und durch bestimmte Auslöser wieder und wieder erlebt werden. Über „Riesen und Winzlingen“ fand in der bekannten Reihe „Gesundheitsforum Kreiskliniken Lörrach“ ein Online-Vortrag von Dr. Tobias Berberich, Chefarzt der Kinderchirurgie im St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach statt. Vom kleinsten Frühgeborenen bis zum ausgewachsenen Jugendlichen reicht das Spektrum der Patienten und Erkrankungen, die in der Kinderchirurgie in Lörrach versorgt werden - mehr dazu auf der Homepage. Kinderchirurgie – Von Winzlingen und Riesen (klinloe.de) Immer werden auch die Eltern ambulant oder stationär miteinbezogen.

Gruppe Freiburg

Der Besuchsdienst ist endlich wieder im Einsatz. Die vollständig geimpften Mitglieder dürfen wieder im Zentrum für Kinder und Jugendmedizin den kleinen Patienten Freude und den Eltern Entlastung spenden. Im Austausch mit der Klinik arbeiten wir aktuell auch weiter am Aufbau des internationalen Besuchsdienst. Kinder, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, erleben oft eine Art der Isolation. Sie können sich nur mit ihren Eltern im Krankenhaus austauschen und haben keine andere Bezugsperson. Wir möchten durch Ehrenamtliche Muttersprachler*innen den Kindern eine neue Ansprechperson bieten, Vertrauen und Sicherheit schaffen. Einen ersten Einsatz hat unser neues Mitglied Lana Al Nouri bei einem Arabisch sprechenden Patienten. Bei der Betreuung von Kindern aus anderen Kulturen ist nicht nur die Sprache, die Nähe und Vertrauen schafft, sondern auch das kulturelle Verständnis enorm wichtig.

Wir freuen uns sehr, dass Frau Al Nouri unsere Sprachvielfalt mit Arabisch erweitert. Bis jetzt können wir somit die Sprachen Englisch, Französisch, Polnisch und Arabisch anbieten. Wir suchen noch weitere Personen mit verschiedenen Sprachkenntnissen.

Neumitglied Lana Al Nouri stellt sich vor:

Ich bin Lana Al Nouri, seit langem hatte ich Interesse eine ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen. Das Ziel meiner Arbeit ist es, am Schluss in ein lachendes Kindergesicht zu schauen. Ich hoffe das ich dieses Ziel, durch meine Tätigkeit bei AKIK erreiche und die Kinder durch die schwierige Zeit begleiten kann. Ich freue mich sehr ein Teil von AKIK zu sein.

Einander verstehen, Erfordert Kommunikation.
Dankemeyer Manuela



DANKE an die Beckesepp Supermärkte und seinen Kundinnen und Kunden für die Unterstützung des AKIK Rettungsteddys

Ein Unfall, Blaulicht, Unruhe und viel Lärm, eine stressige Situation für alle Beteiligten, besonders wenn Kinder involviert sind. Schon allein das Miterleben eines Unfalles kann Kinder enorm seelisch belasten. Erst recht natürlich, wenn sie selbst ins Krankenhaus gebracht werden müssen. Auch für die Einsatzkräfte ist der Kindernotfall belastend und eine Herausforderung. Seit 1995 stützt das Aktionskomitee KIND IM KRANKENHAUS (AKIK) Landesverband Baden-Württemberg e.V. alle Hilfs- und Rettungsorganisationen vor Ort kostenlos mit dem Rettungsteddy aus. Die Einsatzkräfte haben mit dem Rettungsteddy die Möglichkeit Kontakt zu dem Kind herzustellen und Vertrauen aufzubauen. Der kuschelige Freund tröstet, hilft bei der Diagnosefindung und bei der psychologischen Aufarbeitung. Neben dem Rettungsteddy engagiert sich der gemeinnützige Verein AKIK, der ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern aktiv ist, auch in den Kliniken mit einem Besuchsdienst oder dem Bücherwagen. „Seit 53 Jahren geben wir den kleinen Patienten eine Stimme und setzen uns für die Rechte von kranken Kindern ein“ sagt Sabrina Oppermann AKIK-Bundesvorsitzende. Über Unterstützung in jeder Form freut sich AKIK immer. Die Leergutspende in den Beckesepp- Filialen haben dem Rettungsteddy-Projekt aufgerundet 2200,- Euro beschert. Die Kundinnen und Kunden haben in den Filialen ihr Leergut dafür gespendet. „Herzlichen Dank für diese großartige Spende, denn ohne Unterstützung könnten wir diese Projekte nicht aufrechterhalten“ betont Marius Szöbb stellvertretender AKIK-Landesvorsitzender.



Johannes Ruf überreicht vor dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Freiburg dem stellvertretenden AKIK Landesvorsitzenden Marius Szöbb den Spendenscheck.

AKIK Frankfurt / Rhein - Main e.V.

Auch wenn die Impfrate schon sehr viel besser geworden ist, so haben wir trotzdem auch in Frankfurt noch mit sehr vielen Einschränkungen in den Kliniken zu tun. Nach wie vor gilt, kein Besuchsdienst in den Kliniken. Auch Eltern und Angehörige dürfen nur mit großen Einschränkungen zu den kleinen Patienten. Glücklicherweise ist aber normalerweise kein Kind alleine in der Kinderklinik. Aber auch hier gilt: „Ausnahmen bestätigen die Regel“. Besondere Lebensumstände oder andere Gründe erlauben es uns auch weiterhin mit Sondergenehmigungen in einzelnen Kliniken zu kleinen Patienten, vornehmlich Frühchen, gehen zu können. Hier bedarf es allerdings einer Sondergenehmigung der Klinik, der Eltern und einer Belehrung der AKIK Betreuer*in. Corona ist ausschließlich im persönlichen Risiko und nicht im Bereich des Vereins.

Die Kleinen, bzw. deren Eltern freuen sich immer sehr über unseren individuellen Besuch, meist wird gekuschelt oder im Zimmer am Krankenbett miteinander die Zeit verbracht. Eine Beschäftigungszeit im Spielzimmer mit mehreren Kindern ist aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie sicher auch in den nächsten Monaten noch nicht zu erwarten.

Eine Beständigkeit sind unsere fleißigen Strickerinnen bei AKIK. Viele Frühchenmützen, Jäckchen und auch Stricktiere sind entstanden. So sind die Kleinen wohl gewärmt und die Größeren bekommen einen „Spielkameraden“. Wir trafen uns zu einem kleinen Feierabendrunden digital und am 04. August und 01. September 2021 fanden unsere Betreuerrunden wieder als

Präsenzveranstaltungen statt. Strenge Coronaregeln machten es möglich und der persönliche Austausch hat allen Anwesenden sehr gutgetan. So waren beispielsweise im August viele neue Kolleg*innen anwesend, die sich bei den erfahrenen AKIK's Informationen aus erster Hand abholen durften. Kontakte wurden geknüpft und Telefonnummern ausgetauscht, sodass es bei einem Neustart sofort losgehen kann. Die Betreuerrunde in diesem Monat fand draußen, in einem Stuhlkreis auf dem Vorplatz“ statt – wir bekamen Besuch von den Johannitern aus Hanau, die von uns, mit freundlicher Unterstützung der Stiftung GIERSCHE, 100 AKIK-Rettungsteddys® überreicht bekommen haben. Nun sind unsere kleinen Kameraden auch dort im Einsatz und trösten Kinder in Notsituationen.

Ein weiteres Highlight war der Besuch von Staatsministerin Lucia Puttrich, die sich vor Ort über die Arbeit von AKIK informiert hat. Mit einer Power Point Präsentation gaben wir einen Überblick über die Entstehung des AKIK Verbandes (Karin Schmidt), die Aufgaben des Bundesverbandes (Bundesvorsitzende Rebecca Lange) und unsere Aufgaben vor Ort im Rhein – Main Gebiet (Frauke Heiermann). Frau Puttrich war sehr interessiert und beeindruckt von unserem ehrenamtlichen Engagement. Sie dankte allen Ehrenamtlichen von AKIK sehr für unseren Einsatz und überreichte uns zum DANK einen Scheck zur Unterstützung unserer Arbeit.

Wir wünschen allen unseren Kolleg*innen weiterhin eine gute Zeit, bleibt bitte achtsam und gesund – bis bald und herzliche Grüße

Der AKIK Vorstands Frankfurt / Rhein – Main e.V.

DANKE

AKIK Dankt allen Ehrenamtlichen, Mitgliedern, Freunden, Sponsoren und Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wertvolle Unterstützung.

